

# Schulbootshaus in Schierstein als Nachwuchs-Standort unverzichtbar

Nichtstun ist keine Option – Stadt Wiesbaden setzt einzige und einzigartige Sportstätte für Rudernachwuchs aufs Spiel – Externe Umsetzung sollte als Lösungsmöglichkeit geprüft werden

Der Förderverein Schulbootshaus e.V. bittet die politischen Entscheider erneut um eine zügige Lösung für den Ersatz des maroden Schulbootshauses im Schiersteiner Hafen. Eine Lösung könnte sein, Planung und Realisierung des Neubaus in private Hände zu geben. Nichts zu tun und das Bootshaus mittelfristig schließen zu müssen – so wie es der stellvertretende Leiter des beauftragten Hochbauamts, Bernd Fischer, Anfang Dezember im Sportausschuss in Aussicht stellte – kann für die Landeshauptstadt Wiesbaden keine Option sein.

## **Stadt Wiesbaden setzt einzige Sportstätte für Rudernachwuchs aufs Spiel**

Für über 300 Kinder und Jugendliche (trotz Corona und trotz Notbetrieb seit 2017!) ist das Schulbootshaus die einzige Sportstätte für Rudern in Wiesbaden – ohne jede Ausweichmöglichkeit. Dort wo die Sportart geographisch möglich ist, soll sie auch im Schulsport betrieben werden. Eine Einteilung in „Pflichtaufgaben“ im Lehrplan für den Schulsport, die der Sportamtsleiter im Sportausschuss als Argument ins Spiel brachte, um eine Unterordnung des Rudersports nahezulegen, ist nicht zulässig. Im Gegenteil: Die Stadt Wiesbaden hat sich – auch dank ihrer einzigartigen Lage am Wasser – zu dem Regionalen Talentzentrum (RTZ) mit der Sportart Rudern bekannt. Das RTZ ist ein Standbein der Nachwuchsarbeit für den Leistungssport in Hessen und Deutschland. Die rudersport-treibenden Wiesbadener Schulen gehen diesen Weg mit und ordnen dem Rudersport im Schulsport einen hohen Stellenwert zu. Die Bedeutung des Rudersports als Schulsportart zeigt sich beispielsweise darin, dass Rudern eine Prüfungssportart im Abitur sein kann und dass es eine der „Jugend trainiert für Olympia“-Sportarten ist, die beim Bundesherbstfinale in Berlin ausgetragen werden.

## **Rudern ist kein Luxusproblem**

Eine Einstellung der Schulsportart Rudern, die zweifelsohne durch die drohende Stilllegung des Schulbootshauses bevorsteht, kann darum nicht die Antwort der Landeshauptstadt Wiesbaden auf die dringend notwendige Neuerrichtung dieses Schulsportstandorts im Schiersteiner Hafen sein. In der Konsequenz führt dies zu einer Verarmung der Angebotsvielfalt im Sport und zu einem Aus für den Rudernachwuchs in Wiesbaden, die Talente wechseln dann nach Mainz. Das kann nicht die Linie der Politik unserer Landeshauptstadt sein.

## **Externe Planung und Umsetzung sollte als Lösungsmöglichkeit geprüft werden**

Der Förderverein Schulbootshaus e.V. könnte sich als mögliche Lösung des Problems auch vorstellen, die Planung und Realisierung des Neubaus aus der überlasteten Verwaltung des Hochbaumamts der Stadt Wiesbaden auszulagern und durch eine zu beauftragende Firma

vornehmen zu lassen. Keinesfalls sollten die bereits vom Stadtparlament beschlossenen Investitionsgelder in Höhe von 100.000 Euro „verfallen“, weil die Ämter mit dem Projekt Bootshaus überfordert sind.